



TOPTHEMA Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit im Krankenhaus

# UMWELTSCHUTZ AUF DIE ÖKONOMISCHE ART



08

Neubauten

## Nachhaltiges Baumanagement

Baubegleitendes Facility Management denkt schon bei der Planung an den späteren Ressourcenverbrauch.



16

Informationstechnologie

## Nachhaltige IT-Sicherheit

Lifecycle-Management, Standardisierung und Nachtabschaltung: Schlagworte für mehr Nachhaltigkeit in der IT.



18

Drei Fragen an ...

## Nachhaltiger Service

Franziska Schebitz und Nicole Menczik geben Tipps, wie Häuser Ökologie und Ökonomie in Einklang bringen können.

# Alles aus einer Hand

Bei der medicalORDERinstruments GmbH (MOIN) in Ahlen und Bochum werden täglich mehr als 700 Sterilguteinheiten qualitativ hochwertig und unter aktuellen hygienischen sowie gesetzlichen Bedingungen aufbereitet. Georg Rosenbaum und Christian Grosse, beide in der Geschäftsführung der MOIN, sehen die Nachhaltigkeit der zentralen Aufbereitung als einen wesentlichen Baustein der täglichen Arbeit. Dabei steht sie keineswegs im Widerspruch zu den ökonomischen Erwartungen der Kunden.

**A**llein die Tatsache, dass bei der MOIN Instrumente für mehr als 18 Kliniken und 800 Arztpraxen an zwei Stellen zentral aufbereitet werden, sorgt für eine deutliche Einsparung an Ressourcen. Dank der optimalen Auslastung der Sterilisatoren in den Abend- und Nachtstunden lässt sich der Energieverbrauch wesentlich reduzieren. Die Arbeitskräfte produzieren vor Ort in einer Manufaktur die OP-Siebe, die am nächsten Tag in den Kliniken wieder zum Einsatz kommen.

Die zentrale Aufbereitung spart viele Ressourcen, sorgt jedoch für zusätzliche Transportwege. Schließlich müssen die Instrumente erst von der Klinik zur MOIN gebracht werden und nach der Sterilisation wieder zurück. Je nach Rotationsanalyse und Gebrauch durch die Operateure bedeutet dies, dass die Kliniken eine höhere Anzahl an Instrumenten vorhalten müssen. Bereits in der Investitionsplanung ist daher das Zeitfenster für die Aufbereitung inklusive Transport eine wichtige Entscheidungsgrundlage für die Aufstockung der Siebtitel. Die Kosten für Transport und zusätzliche Instrumente sind für Kliniken dennoch von Vorteil, da die finanziellen Aufwendungen unter aktuellen rechtlichen Bedingungen für kleinere Kliniken als Gesamtkonzept nur noch schwer und in der Regel nicht wirtschaftlich umzusetzen sind.

Die Zentralisierung eines Sterilisationsbetriebs auf der grünen Wiese ist in der Planung nur ein Teilansatz, denn neben der MOIN befinden sich im gleichen Betrieb auch die Warenhandlungsgesellschaft medicalORDERservices GmbH und die zwei großen Krankenhausapotheken der medicalORDERpharma. Zusammen bilden sie das medicalORDERcenter (MOC).

Der in einem Tourenplan festgelegte Sterilguttransport steht bei allen Warentransporten an erster Stelle – andere Waren gehen mit jeder Lkw-Tour je nach Priorität mit zu den versorgten Kliniken. Dabei achtet die MOIN immer auf eine maximale Befüllung der Ladefläche. Das MOC schlägt alle von den Kliniken bestellten Waren als Knotenpunkt um; eine zentrale Bestellplattform dient der Erfassung, Buchung und Disposition. So wird der Lieferverkehr an die Kliniken maximal eingeschränkt und unnötige Transporte können vermieden werden. Die Bündelung der Warenströme von Arzneimitteln, Medizinprodukten, Verwaltungs- und Büromaterialien sowie Sterilgütern hat wirtschaftliche Vorteile sowohl für die Lieferanten als auch für die versorgten Kliniken.



**6** Im Krankenhaus werden die sterilisierten Produkte gelagert, um für den nächsten Einsatz bereitzustehen.

**5** Vor dem Transport werden die Produkte noch sterilisiert und dann von der MOIN zum Krankenhaus geliefert.

**1** Medizinische Instrumente, die während einer Operation benutzt wurden, müssen vor der nächsten Nutzung aufbereitet werden.

## Zentrale Sterilgutaufbereitung auf einen Blick

**4** Anschließend werden die Instrumente überprüft und deren Funktionsfähigkeit kontrolliert. In speziellen Behältern werden die aufbereiteten Produkte verpackt.

**2** In einem Container werden die verunreinigten Instrumente vom Krankenhaus zur Zentralen Sterilgutaufbereitung der MOIN gebracht.

**3** Bei der MOIN werden die Instrumente professionell gereinigt und desinfiziert.



## Die aktuellen Bedürfnisse im Blick haben

Ein weiterer wesentlicher Baustein der Nachhaltigkeit ist die Sieboptimierung, die die MOIN im Auftrag der Kliniken regelmäßig durchführt. Ein nicht unerheblicher Anteil an Instrumenten auf den OP-Sieben wird ständig aufbereitet, ohne bei einer Operation Anwendung zu finden. Angesichts neuer Operateure, OP-Verfahren und gesetzlicher Ansprüche ändert sich die Instrumentenmixtur auf den Sieben über die Jahre. Deshalb ist es wichtig, die Instrumentenzusammenstellung regelmäßig an die aktuellen Bedürfnisse anzupassen. Nur so kann der Bedarf an Sterilguteinheiten und der Aufwand für die Reinigung und Sterilisation reduziert werden. Das verbesserte Instrumentenmanagement und die Optimierung der Siebauslastung steigern somit die Wirtschaftlichkeit.

Des Weiteren eröffnet das Zusammenwirken von Operateuren, OP-Pflegekräften und den Fachkräften der MOIN wirtschaftliche Vorteile. Die enge Abstimmung der Sterilisationsdienstleistung mit den Ärzten kann überzählige Instrumente reduzieren. Durch den zusätzlichen Eintausch nicht mehr benötigter Instrumente bei der Industrie gegen Neuinstrumentar entsteht eine echte Nachhaltigkeitskette.

Mit Blick auf wirtschaftliche Prozesse sind die Instrumentenpflege und das Ersetzen defekter oder fehlender Instrumente aus einem Instrumentenpool ebenso wichtig. Natürlich dürfen weder defekte noch unreine Instrumente verwendet werden. Bei der MOIN sorgen dafür Qualitätskontrollen, die ein immer größeres Maß einnehmen und in kleineren ZSVA kaum leistbar erscheinen. Defekte und dauerhaft verunreinigte oder mit Belägen behaftete Instrumente werden regelhaft dem Prozess entnommen und von den Herstellern aufgearbeitet. Pool- oder Leihinstrumente überbrücken diesen Zeitraum ressourcenschonend.







## Regelmäßige Kontrollen erhöhen die Lebensdauer der Instrumente

Doch der Qualitätsanspruch an eine Sterilgutversorgung für mehrere Häuser ist nicht allein durch einen eigenen Antrieb enorm hoch: Die regelmäßige externe Überwachung durch Behörden sowie eine externe Auditierung und Zertifizierung setzen Maßstäbe. Werden hier also unnötig mehr Ressourcen verbraucht? „Mehr ja – unnötig nein“, sagt MOIN-Geschäftsführer Georg Rosenbaum. „Der Mehraufwand pro Instrument für die Qualitätskontrolle und Instandhaltung in einer hausübergreifenden ZSVA wird durch eine höhere Effizienz bei der Bearbeitung deutlich überkompensiert. Und er führt letztendlich dazu, dass die Instrumente werterhaltender gewartet und grundgereinigt werden und somit eine längere Lebensdauer haben.“

Wie wird also das Verhältnis zwischen Ökonomie und Ökologie, zwischen Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit bei der MOIN gesehen? „Qualität und Ökonomie punkten langfristig und dauerhaft mit niedrigeren Kosten bei einer konsequenten Umsetzung aller Optimierungsmöglichkeiten. Das ökologische Plus ist der sich aus der Skalierung ergebende, deutlich reduzierte Energie- und Ressourcenverbrauch“, erklärt MOIN-Geschäftsführer Christian Grosse. „Dieser tritt vor allen Dingen dann ein, wenn die Synergien aus verschiedenen Versorgungsdienstleistungen gebündelt und letztlich Transporte auf Straßen zugunsten der Umwelt reduziert werden.“

X

### Der Nachhaltigkeits-Clou:

- 🔧 Einsparung von Energie bei der Aufbereitung
- 👤 Einsparung von Organisations- und Personalressourcen
- 🚚 Einsparung von Transportleistungen, wenn mit der Lieferung von Medikalprodukten, Speisen o.a. verbunden

@ Christian Grosse  
info@medicalorder.de